



DAS FACHBLATT

ISOLIERTECHNIK

spezial

JURAKLINIK MIT NEUEM BLOCKKRAFTWERK

Platz sparen mit Hochleistungsdämmstoffen

Objektbericht auf Seite 6 + 7



Foto: Isover



FACHHANDEL
ISOLIERTECHNIK

Höchstleistungen bei hohen Temperaturen – ULTIMATE Tech Wired Mats



NEU



Ausgezeichnet
auf der ISO 2010

Höchstes Wärmedämmniveau, geringes Gewicht, platzsparende sowie leichte Verarbeitung: Das schafft Möglichkeiten betriebstechnische Anlagen kosteneffizienter und umweltfreundlicher zu planen und zu betreiben. Einfach, leicht und komfortabel – mit ISOVER ULTIMATE Tech Wired Mats.

**Mehr unter dialog@isover.de
oder Tel. 0621/501 200.**



ISOver

So wird gedämmt

Haushaltssperre für das Marktanreizprogramm aufgehoben

Grünes Licht für die Förderung erneuerbarer Energien

Nationaler Aktionsplan für erneuerbare Energie beschlossen

Der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages hat am 19. Juli 2010 seine Einwilligung zur Aufhebung der qualifizierten Haushaltssperre für das Marktanreizprogramm erteilt. Damit können die bislang gesperrten Mittel in Höhe von 115 Millionen Euro in diesem Jahr für die weitere Förderung der erneuerbaren Energien im Wärmemarkt genutzt werden. Damit stehen in diesem Jahr für die Förderung im Marktanreizprogramm insgesamt 380 Millionen Euro zur Verfügung.

Am 4. August 2010 hat das Bundeskabinett den vorgelegten Nationalen Aktionsplan für erneuerbare Energie beschlossen.

Für die einzelnen Sektoren ergeben sich im Aktionsplan für 2020 ein Anteil von 15,5 Prozent der erneuerbaren Energien im Bereich Wärme/Kälte, ein Anteil von 38,6 Prozent am Strom und ein Anteil von 13,2 Prozent im Verkehr.

Weitere Informationen finden Sie unter www.erneuerbare-energien.de

Energiesparen und Klimaschutz

Die bisher verwendeten fossilen Brennstoffe Öl, Gas und Kohle werden knapp und durch ihre Verbrennung wird das Treibhausgas Kohlendioxid (CO₂) in die Atmosphäre ausgestoßen, das als Hauptverursacher für die Erderwärmung und den damit verbundenen Klimawandel verantwortlich gemacht wird. Die Atomenergie ist aufgrund der unsicheren Endlagerung von verstrahltem Material problematisch. Es gilt, die erneuerbaren Energien wie Sonne, Wasser und Luft verstärkt zu nutzen. Das ist das mittel- bis langfristige Ziel des Aktionsplans, der von der Bundesregierung beschlossen wurde.

Im Jahr 2009 wurden ca. 270.000 Solar Kollektoranlagen, Biomasseheizkessel und

Wärmepumpen mit staatlichen Investitionszuschüssen aus dem Marktanreizprogramm gefördert. Nach einer zweimonatigen Haushaltssperre hat nun im Juli dieses Jahres die Bundesregierung die Förderung erneut eingeführt, allerdings hat sie dabei Kürzungen vorgenommen.

Nicht mehr gefördert werden:

- Heizungsanlagen für Neubauten
- Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen
- Scheitholzvergaserkessel
- Luftgeführte Pelletsöfen
- Solaranlagen, die nur der Warmwasserbereitung dienen
- Der Kesseltauschbonus für heizungsunterstützende Solarkollektoranlagen wurde gekürzt
- Notwendig werden erhöhte Effizienzanforderungen für Wärmepumpen

Unsere Dächer als Energielieferant

Unsere Dächer sind bestens geeignet, um die Sonnenenergie zu nutzen. Sie sind das am wenigsten beschattete Gebäudeteil. Grundsätzlich gilt, je größer die Anlage, desto wirtschaftlicher und einfacher ist ihre Montage. Mittels Fotovoltaik wird das Sonnenlicht mit Solarzellen direkt in elektrischen Strom umgewandelt, für den eigenen Gebrauch benutzt oder ins Stromnetz eingespeist. Mit einer thermischen Solaranlage wird die Sonnenenergie direkt genutzt. Die Solarflüssigkeit bringt die Energie direkt zur Trinkwassererwärmung oder zur Heizung.

Wirtschaftlichkeit von Fotovoltaikanlagen

Seit dem 1. Juli 2010 hat die Bundesregierung die Einspeisevergütung gekürzt, kleine Anlagen sind jedoch immer noch rentabel.

Vier Faktoren bestimmen die erzielbare Rendite einer Solarstromanlage:

- Der Preis der Anlage
- Kreditzinsen
- Der Eigenverbrauch (je höher der Eigenverbrauch, umso rentabler)
- Der Stromertrag (abhängig von der Lage sowie der Ausrichtung und Beschattung der Module)

Bei einer kleinen, privat betriebenen Anlage mit 10 kWp (Kilowattpeak) werden folgende Eckwerte betrachtet:

- 20 Betriebsjahre
- Keine Ansetzung des Restwerts
- Kein Ansatz der Rückbau-Kosten
- Einspeisevergütung für die 20 Betriebsjahre
- Förderung über den gesamten Zeitraum
- Mehrwertsteuerrückerstattung, da es sich hier um die gewerbliche Tätigkeit der Stromerzeugung handelt
- Abschreibung der Anlage über 20 Jahre
- Finanzierung über die KfW zu 100 %

Berechnung:

- Kosten der Anlage: 35.000,- €
- Leistung: 10 kWp Spitzenleistung eines Solargenerators
- Stromertrag: 900 kWh pro kWp (Kilowattstunde pro Kilowattpeak und Jahr)
- Kosten pro kWp: 3.500,- €
- Leistung: ca. 900 kWh/kWp
- Einspeisevergütung: je nach Standort zwischen 330,- und 390,- €
- Rendite: 5,5 %

Ein Programm für die Wirtschaftlichkeitsberechnung kann kostenlos heruntergeladen werden. <http://umweltinstitut.org/energie--klima/wirtschaftlichkeit-von-solaranlagen/berechnungstabellen-der-wirtschaftlichkeit-von-solar-anlagen-zum-herunterladen-212.html>

KAIFLEX KKplus – bewährte Qualität und Technologie –

seit Langem mit zusätzlichem antibakteriellen Schutz, auch ohne Zusatzstoffe gemäß VDI 6022 Blatt 1



Die **KAIFLEX** Produktfamilie einschließlich des Premium-Dämmstoffes **KAIFLEX KKplus** bietet seit Jahren zusätzlichen Schutz vor Bakterien und Schimmelpilzbefall!

Die Richtlinienreihe **VDI 6022** gilt für alle Räume oder Innen-Aufenthaltsbereiche, in denen sich Personen mehr als **30 Tage pro Jahr** oder regelmäßig länger als **2 Stunden pro Tag** aufhalten.

Gesundheitliche Risiken durch Luftschadstoffe in Gebäuden

Jeder von uns geht im täglichen Leben eine Reihe von Risiken ein. Autofahren, Fliegen, Sport und die Tatsache, dass wir der Umwelt-

verschmutzung ausgesetzt sind, gehören dazu. Manche sind unvermeidbar, andere nehmen wir in Kauf, weil wir sonst unser Leben nicht in der gewünschten Art und Weise führen könnten. Es gibt auch Risiken, die wir vermeiden können, wenn wir sie kennen und eine Wahl haben! Die Qualität unserer Innenraumluft gehört dazu. Heutzutage verbringen Menschen in Industrieländern rund 90% ihrer Zeit innerhalb von Gebäuden. Wie eine aktuelle Studie der US-Umweltbehörde EPA gezeigt hat, weist Raumluft eine bis zu 10-mal höhere Kontamination mit Luftschadstoffen auf als die Luft im Freien. Folglich ist die gesundheitliche Gefährdung durch Luftschadstoffe in Innenräumen größer als im Freien!

Eine zu hohe Feuchtigkeit in Kombination mit Staub und Schmutzpartikeln bietet einen idealen Nährboden für mikrobielles Wachstum. Mikroben und Schadstoffe können dann ihrerseits Sporen, Zellen, Partikel und flüchtige organische Verbindungen (VOC) freisetzen, die möglicherweise zum „Sick Building Syndrom“ beitragen. Zu den gravierenden Folgen einer hohen Raumluft-Kontamination zählen Atemwegs-, allergische und asthmatische Erkrankungen.

Untersuchungen häufig vorkommender VOC haben ergeben, dass diese in Innenräumen in 2- bis 5-fach höheren Konzentrationen auftreten als im Freien, unabhängig davon, ob die Gebäude sich „im Grünen“ oder in Industrie-

gebieten befinden. Des Weiteren wurde festgestellt, dass Personen sich im Umfeld der oben beschriebenen Stoffe immensen Konzentrationen an VOC aussetzen und diese Schadstoffe lange Zeit in den Räumen nachweisbar sind, da sie Baustoffe und Einrichtungsgegenstände kontaminieren (eindringen und dort verbleiben).

Schadstoffquellen, die Gase oder Partikel an die Raumluft abgeben, sind die häufigste Ursache für Qualitätsprobleme der Innenraumluft. Verschärft werden kann das Problem durch unzureichenden Luftaustausch, der normalerweise zu einer Verdünnung der abgegebenen Schadstoffe führt. Hohe Temperaturen und Luftfeuchtigkeit können darüber hinaus zu einer Erhöhung der Konzentration einiger Schadstoffe führen.

Schadstoffquellen

Es gibt viele Verursacher. Dazu zählen Energieträger wie Öl, Gas, Kohle, Holz, Zigarettenrauch, Baumaterialien, Möbel und Dekorationen, Isolationsmaterial, Teppiche, Farben und Lacke, Reinigungsmittel, Klimaanlage und Luftbefeuchter. Hinzu kommen Quellen außerhalb des Gebäudes wie z. B. Radon, Pestizide, Straßenverkehr, Industrieabgase.

Die Bedeutung einer Schadstoffquelle hängt von der abgegebenen Menge und der Konzentration der Schadstoffe ab.

Manche Quellen (etwa Baumaterialien, Einrichtungsgegenstände und „Lufferfrischer“), geben Schadstoffe nahezu kontinuierlich ab. Andere Quellen emittieren ihre Schadstoffe nur bei bestimmten Aktivitäten, also unregelmäßig. Dazu zählen das Rauchen, die Benutzung von Öfen und Feuerstellen, die Verwendung von Reinigungs- und Lösemitteln, der Einsatz von Insektenvernichtungsmitteln sowie das Renovieren mit Farben und Lacken. Dabei können hohe Schadstoffkonzentrationen über lange Zeitperioden in der Raumluft verbleiben.

Mit bloßem Auge können Mikroben (mikroskopisch kleine Lebewesen) nur erkannt werden, nachdem sie sich sehr stark vermehrt haben. Unter günstigen Bedingungen vermehren sie sich alle 15 bis 20 Minuten um das Doppelte. Zu diesen Mikroorganismen gehören Bakterien, Algen und Pilze oder Schimmel. Zur Bekämpfung des Mikrobewachstums werden antimikrobielle Technologien eingesetzt.

Für weitere Informationen senden Sie uns bitte das Antwortfax auf der Rückseite ausgefüllt zurück.



Sofort und überall sichtbar ist das Logo zum antibakteriellen Schutz

Dreifache Sicherheit mit KAIFLEX KKplus



Effektive Tauwasser verhinderung, aktiver antimikrobieller Schutz und ausgezeichnetes Brandverhalten.

KAIFLEX KKplus ist der verlässliche flexible Dämmstoff zur langfristig sicheren Tauwasser verhinderung und sorgt dank seiner einzigartigen superfeinen Zellstruktur für mehr Formstabilität und eine leichtere Verarbeitung. Die optimale Kombination der äußerst niedrigen Wärmeleitfähigkeit mit einem hohen Wasserdampfdiffusionswiderstand trägt zur dauerhaften Vermeidung von Energieverlusten und des Eindringens von Wasserdampf bei und vermindert das Risiko von Korrosion unter der Dämmung. Durch den integrierten antimikrobiellen Schutz und das ausgezeichnete Brandverhalten ist KAIFLEX KKplus insbesondere auch für den Einsatz in verfahrenstechnischen Anlagen geeignet. Die KAIFLEX KKplus Systemfamilie und die KAIFLEX System-Garantie bieten eine sichere Lösung für alle Anwendungsbereiche.

- Antikaribakterieller Schutz gemäß VDI 6022
- Euroklasse B-s3, d0
- Hohe Beständigkeit gegen Wasserdampfdiffusion
- Sichere Systemlösung mit KAIFLEX Rohrträger verhindert Kältebrücken
- Superfeine Zellstruktur
- Zunehmende Dämmschichtdicken für optimalen Schutz gegen Tauwasser- und Frostbildung

ISOVER U Tech Wired Mat 5.0

Platzsparendes Kraftwerk dank Hochleistungs-Dämmstoff

Bereits 1879 wurde in Scheßlitz im Kreis Bamberg das damalige Distriktkrankenhaus gegründet. Mit einem grundlegenden Neubau entstand dort 1958/1962 die heutige Juraklinik, die in den Jahren 1990 bis 1996 generalsaniert und zu einem modernen Krankenhaus mit 120 Betten ausgebaut wurde. In 2009 und 2010 folgten nun Erweiterungen und Modernisierungen, die auch die Energiezentrale der Juraklinik betrafen. Der Einbau eines modernen Blockheizkraftwerkes stellte dabei das Kernstück der nachhaltigen Investition für die Zukunft dar. Wesentlich erleichtert wurde diese Realisierung durch die Bewilligung von rund einer Million Euro Fördergeldern aus dem Konjunkturpaket II. Um sowohl elektrische Energie als auch Wärme, die im Krankenhaus in erhöhtem Maße benötigt wird, direkt vor Ort zu erzeugen, entschied man sich für ein Blockheizkraftwerk. Dieses zeichnet sich durch einen besonders hohen Gesamtnutzungsgrad aus: Neben dem mittels Generator erzeugten Strom werden auch die heißen Abgase zur Dampferzeugung sinnvoll genutzt. In einem Wärmetauscher wird die thermische Energie zur Erhitzung von Nutzwasser eingesetzt. Die Abgabe von ungenutzter Abwärme an die Umgebung wird dabei weitgehend vermieden. Mit dieser Technik ausgestattet, kön-

nen Blockheizkraftwerke bis zu 40 % Primärenergie einsparen. Um den im Tagesablauf unterschiedlichen Bedarf an Wärme und Warmwasser zu bedienen, stehen Wasser- und Dampfspeicher bereit. Sie sind als Puffer gedacht und gewährleisten damit die ausreichende Versorgung rund um die Uhr. Damit auch die Speicherbehälter dem energieeffizienten Konzept der modernen Energiezentrale gerecht werden, bedarf es der fachmännisch kompetenten Beratung, Planung und Umsetzung. Beauftragt wurde hiermit die AGO AG Energie + Anlagen in Kulmbach, die das gesamte Blockheizkraftwerk projektierte. Als zuverlässiger Partner für Wärme-, Kälte-, Schall- und Brandschutzisolierung fungierte dabei die F.K.Isoliermontage GmbH aus Ahorntal. Gemeinsam entwickelte man einen sehr platzsparenden Aufbau des Blockheizkraftwerkes. Dank moderner Materialien konnte trotz des geringen Platzangebotes eine besonders energieeffiziente Dämmung für die zwei Speicherbehälter der Anlage gefunden werden. Der 70 m³ große Warmwasserspeicher mit seinem 120 °C heißen Inhalt steht dabei eng am Dampfspeicher. Dieser beinhaltet 45 m³ Dampf, der auf 200 °C erhitzt ist. Um den Verlust von Wärme der beiden Behälter an die Umgebung zu minimieren, waren zunächst 200 mm Däm-

Für den 70 m³ großen Warmwasserspeicher und den Dampfspeicher mit 45 m³ konnte mit der ISOVER U Tech Wired Mat 5.0 trotz des geringen Platzangebotes eine besonders energieeffiziente Dämmung gefunden werden.

nung für den Wasserspeicher und 300 mm für den Dampfspeicher vorgesehen. Allerdings war das mit dem Plan eines platzsparenden Aufbaus schwer vereinbar. Mit dem im Rahmen des ISO Awards 2010 ausgezeichneten Produkt ULTIMATE Tech Wired Mat 5.0 von ISOVER hatte die F.K.Isoliermontage bald eine passende Lösung gefunden. Sie stellte erneute Berechnungen an, wie die Behälter sicher und zuverlässig wärmetechnisch auszulegen sind. Mithilfe der Software DämmCalc Technik 2.0 war schnell erwiesen, dass der geplante, platzsparende Aufbau mit der neuen Drahtnetzmatte leicht umsetzbar war. Die deutlich geringere Wärmeleitfähigkeit bei gleichzeitig geringerem Gewicht brachte zudem weitere Vorteile. Der 120 °C heiße Stahl-Wasserspeicher benötigte mit U Tech Wired Mat 5.0 nur noch eine 120 mm dicke Dämmschicht. Diese wurde in zwei fugenversetzten Lagen mit je 60 mm ausgeführt. Das entspricht einer Platzeinsparung von 40% bei gleich gutem Wärme- und Brandschutz. Beim Dampfspeicher waren es sogar 47%, da mittels der Produktinnovation die Dicke von den geplanten 300 mm auf gerade einmal 160 mm reduziert werden konnte.

Auch beim benötigten sicheren Lagerplatz auf der Baustelle konnte dank professioneller Unterstützung schnell eine Lösung gefunden werden: Mit termingerechten Lieferungen von kleineren Servicemengen durch die Kiesewetter GmbH in Baiersdorf konnte die Baustellenlogistik optimiert und der reibungslose Ablauf vor Ort sichergestellt werden. Für die

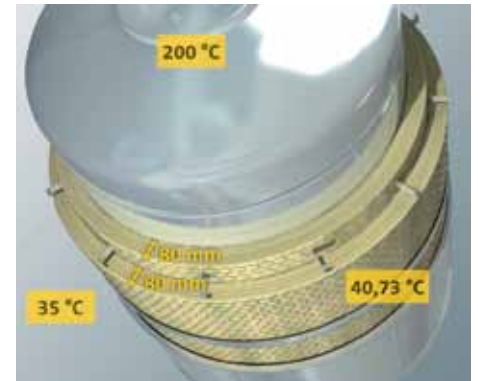


Die Juraklinik in Scheßlitz erneuert ihre Energiezentrale mit einem modernen Blockheizkraftwerkes

Mitarbeiter des Montagebetriebs erleichterte sich die Arbeit spürbar – nicht nur durch die logistische Lösung, sondern vor allem durch das innovative Produkt: Erstens ließ sich der Dämmstoff trotz eng stehender Behälter mühelos verlegen (gerade zwischen den Speichern machten sich die deutlich schlankeren Dämmschichten positiv bemerkbar). Zweitens wurde die geringere Rohdichte bei zudem noch dünnerem Material als sehr angenehm zum Verarbeiten wahrgenommen. Die leichten Drahtnetzmatte, die zugleich den hohen Anforderungen des Projekts gerecht wurden, überzeugten durch ein müheloses und einfaches Handling. Und drittens konnte bei der Montage Arbeitszeit eingespart werden – denn statt bisher geplanter 3-lagiger Verlegung beim Dampfspeicher konnte mit U Tech Wired Mat 5.0 auf eine Lage verzichtet werden. Ein grundsätzlicher Vorteil schlanker Konstruktionen mit den leichten U Tech Wired Mats sei noch zusätzlich erwähnt: nicht nur, dass die Gesamtanlage eine Gewichtsersparnis



Bei der Montage konnte Arbeitszeit eingespart werden – denn statt bisher geplanter 3-lagiger Verlegung beim Dampfspeicher konnte mit U Tech Wired Mat 5.0 auf eine Lage verzichtet werden.



Mithilfe der Software DämmCalc Technik 2.0 von ISOVER wurde die Dämmung der Behälter für die angenommene sommerliche Umgebungstemperatur von 35 °C ausgelegt. Dank hoher Dämmleistung konnte schon mit einer zweilagigen Verlegung von 80 mm U Tech Wired Mat 5.0 beim 200 °C heißen Dampfspeicher eine Oberflächentemperatur von 40,73 °C erzielt werden. Mit dieser schlanken Konstruktion konnte der geplante, platzsparende Aufbau des Blockheizkraftwerkes realisiert werden.

und damit in etlichen Fällen auch Konstruktionsvorteile mit sich bringt – durch die konstruktiven Veränderungen verringert sich auch der Materialaufwand für die Außenverkleidung. Hierdurch wurde es möglich, die ursprünglich geplante Verkleidung mit verzinktem Glattblech ohne Mehrkosten durch eine optisch und technisch anspruchsvollere Verkleidung mit lackiertem Trapezblech zu ersetzen. Bei der neuen Energiezentrale der Juraklinik in Scheßlitz war der Einsatz des neuen Produkts U Tech Wired Mat 5.0 für den Erfolg entscheidend. Die Verarbeitung vor Ort sowie die Effizienz des späteren Betriebs der Anlage konnten zusätzlich optimiert werden. Die Energieeffizienz, Betriebskosten und CO₂-Emissionen der Anlage wurden durch den Hochleistungsdämmstoff positiv beeinflusst. Mit dem Einbau des Blockheizkraftwerkes betreibt die Juraklinik aktiven Klimaschutz und tätigt eine nachhaltige Investition für die Zukunft.

Für weitere Informationen senden Sie uns bitte das Antwortfax auf der Rückseite ausgefüllt zurück.



Die leichten Drahtnetzmatte, die zugleich den hohen Anforderungen des Projekts gerecht wurden, überzeugten durch ein müheloses und einfaches Handling. Gerade zwischen den Speichern machten sich die deutlich schlankeren Dämmschichten positiv bemerkbar.

Weiterbildungsangebote

TÜV-zertifiziert!

Ausbildung zur „Brandschutz-Fachkraft TÜV“

Machen Sie sich fit im baulichen Brandschutz und lassen Sie sich durch uns zur „Brandschutz-Fachkraft TÜV“ ausbilden.

In der 6-tägigen Ausbildung vermittelt Ihnen unser Referent Brandoberinspektor Dipl.-Ing. Jörg Braun (Sachverständiger für Brandschutz) praxisorientiert fundiertes Fachwissen.

Inhalte sind neben den Zielen des Brandschutzes u. a. rechtliche Grundlagen, Baustoff- und Bauteilkunde, Schottungen, I-/E-Kanäle, Lüftungsleitungen, Flucht- und Rettungswegeplanung sowie ein Praxisteil, der Sie speziell im richtigen Einbau von Kombischottungen schult und unterweist. Am 6. Lehrgangstag findet eine Abschlussprüfung durch die TÜV Rheinland Akademie statt. Bei erfolgreicher Teilnahme erhalten Sie ein TÜV-Zertifikat sowie eine Urkunde der hagebau BRANDSCHUTZ-ALLIANZ.



Zielgruppe

Fachberater/-innen aus dem Baustoffhandel (Trockenbau, Isolier-technik), Handwerker sowie verwandte Berufsfelder.

Schulungsort Termine 2011

Dresden	24.–29.01.2011
Nürnberg	14.–19.02.2011
Stuttgart	11.–16.04.2011
Hannover	24.–29.10.2011
Köln	14.–19.11.2011

Weiterbildung zum „Brandschutz-Fachtechniker TÜV“

Diese Ausbildung erweitert und vertieft Ihre Kenntnisse im baulichen Brandschutz; der „Brandschutz-Fachtechniker TÜV“ ist qualifiziert, technische Dokumentationen anzufertigen oder die Baustellen-Koordination zu leiten. Sie lernen, wie Brandschutzkonzepte aufgebaut sind und auf welche Problematiken Sie besonders achten müssen.

In der 5-tägigen Ausbildung vermittelt Ihnen unser Referent Brandoberinspektor Dipl.-Ing. Jörg Braun (Sachverständiger für Brandschutz) das hierfür notwendige Fachwissen.

Am 5. Lehrgangstag findet eine Abschlussprüfung durch die TÜV Rheinland Akademie statt. Bei erfolgreicher Teilnahme erhalten Sie ein TÜV-Zertifikat sowie eine Urkunde der hagebau BRANDSCHUTZ-ALLIANZ.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die erfolgreiche Ausbildung zur „Brandschutz-Fachkraft“.



Zielgruppe

Qualifizierte Brandschutz-Fachkräfte TÜV bzw. GBA/IHK

Schulungsort Termine 2010/11

Hannover	22.–26.11.2010
München	28.03.–01.04.2011

Wissens-Update für Brandschutz-Spezialisten

Die Ausbildung zur Brandschutz-Fachkraft TÜV oder die Weiterbildung zum Brandschutz-Fachtechniker TÜV ist eine wichtige Grundlage zur Umsetzung von brandschutzrelevanten Aspekten. Doch gesetzliche Grundlagen ändern sich und die Produkte werden weiterentwickelt.

Aus diesem Grund bietet der Workshop eine Übersicht und Wissensaktualisierung im Bereich des baulichen Brandschutzes im Trockenbau/Ausbau. Bringen Sie Ihre Qualifikation auf den neuesten Stand!



Zielgruppe

Qualifizierte Brandschutz-Fachkräfte TÜV bzw. GBA/IHK

Schulungsort Termine 2010/11

München	27.10.2010
Hannover	08.12.2010
Hannover	02.03.2011
Stuttgart	21.09.2011

Ausbildung zur „Fachkraft für Funktionsdecken TÜV“

Deckenverkleidungen mit unterschiedlichen Materialien, dazu Kunst- und Tageslicht in idealer Kombination setzen der Raumgestaltung praktisch keine Grenzen. Als ausgebildete „Fachkraft für Funktionsdecken (TÜV)“ stehen Sie Ihren Kunden als kompetenter Partner in der Deckengestaltung zur Seite.

Inhalte sind neben bauphysikalischen Grundlagen u. a. Bau-/Raumakustik, Brandschutzanforderungen an Unterdecken sowie unterschiedliche Arten der Deckenbekleidung und Ansprüche an die Oberflächenoptik.

Am 6. Lehrgangstag findet eine Abschlussprüfung durch die TÜV Rheinland Akademie statt. Bei erfolgreicher Teilnahme erhalten Sie ein TÜV-Zertifikat sowie eine Urkunde des hagebau DECKEN-KOMPETENZ-CENTERS.



Zielgruppe

Bauleiter, Projektleiter im Fachbereich trockener Innenausbau und Modernisierung mit Schwerpunkt „Deckensysteme“, Mitarbeiter im TROCKENBAU FACHHANDEL

Schulungsort Termine 2010/11

München	06.–11.12.2010
Köln	07.–12.03.2011
Hannover	12.–17.09.2011
Stuttgart	05.–10.12.2011

KAIFLEX KKplus

DER PREMIUM-DÄMMSTOFF

Kaiflex*® **KK** *plus

Selbstklebende Schläuche mit T-Verklebung

KAIFLEX KKplus SK-T

3-fache Sicherheit:

- Hohe Klebekraft durch gerade Klebefläche
- Zusätzliche Sicherheit durch Überkleben der Nahtstelle
- Sichere Tauwasser-Verhinderung durch dreifache selbstklebende Verbindung
- Sehr guter Halt speziell im Bogenbereich
- Optisch ansprechend



www.kaimann.de



KAIMANN
foam technology of tomorrow

Wann muss der Auftraggeber **einen Vorschuss für Mängelbeseitigung zurückzahlen?**

DAS PROBLEM:

Bei Mängeln hat der Auftragnehmer nicht nur die Pflicht, sondern auch das Recht auf Nachbesserung. Beseitigt er allerdings die Mängel nicht innerhalb angemessener Frist, verliert er dieses Recht. Nun kann der Auftraggeber vom Auftragnehmer einen Vorschuss in Höhe der voraussichtlich entstehenden Nachbesserungskosten verlangen,

um die anschließend durchzuführende Ersatzvornahme bezahlen zu können. Es fragt sich, wie zu verfahren ist, wenn der Auftraggeber den erhaltenen Vorschuss nicht oder nicht zeitnah für die Mängelbeseitigung verwendet.

DER FALL:

Der Auftragnehmer leistet an den Auftraggeber am 30.07.2004 einen Vorschuss für Mängelbeseitigung in Höhe von 42.000 Euro. Am 05.04.2005 beauftragt der Auftraggeber einen Architekten mit der Planung und Durchführung der Mängelbeseitigungsarbeiten. Bis zur Vergabe dieser Arbeiten vergeht nochmals mehr als ein Jahr. Nun for-

dert der Auftragnehmer den Vorschuss zurück, weil die Mängelbeseitigungsarbeiten mehr als eineinhalb Jahre später und somit nicht zeitnah nach Leistung des Vorschusses durchgeführt worden seien. Hat der Auftragnehmer Recht?

DIE ENTSCHEIDUNG:

Der BGH hat hierzu mit Urteil vom 14.01.2010 – Az.: VII ZR 108/08 – Folgendes ausgeführt:

Der Auftragnehmer kann einen an den Auftraggeber gezahlten Vorschuss auf die Mängelbeseitigungskosten zurückfordern, wenn feststeht, dass die Mängelbeseitigung nicht oder nicht mehr durchgeführt wird.

Das Gleiche gilt, wenn der Auftraggeber die Mängelbeseitigung nicht binnen angemessener Frist durchführt. Die Frage, welche Frist angemessen ist, bestimmt sich nach den Umständen des Einzelfalls, richtet sich also nicht nach starren Fristen. Der Auftraggeber muss die

Mängelbeseitigung „ohne schuldhaftes Zögern in Angriff nehmen und durchführen“. Dabei sind nicht nur der Mängelbeseitigungsaufwand und die Schwierigkeiten der Mängelbeseitigung, sondern auch „die persönlichen Verhältnisse des Auftraggebers“ zu berücksichtigen. Ist er in der Beseitigung von Baumängeln unerfahren und braucht er hierfür sachkundige Betreuung, so ist eine Frist von eineinhalb Jahren zwischen der Vorschusszahlung und dem Beginn der Mängelbeseitigung noch nicht unangemessen lang, sodass der Vorschuss auch noch nicht zurückzuzahlen ist.

HINWEIS FÜR DIE PRAXIS:

Will der Auftragnehmer den gezahlten Vorschuss zurückfordern, so muss er gegebenenfalls beweisen, dass der Auftraggeber den Willen zur (rechtzeitigen) Mängelbeseitigung aufgegeben hat. Ist jedoch eine angemessene Frist für die Beseitigung der Mängel abgelaufen, kann

sich die Beweislast zugunsten des Auftragnehmers umkehren. Führt der Auftraggeber die Mängelbeseitigung durch, so muss er den Vorschuss abrechnen und eine eventuelle Überzahlung an den Auftragnehmer zurückzahlen.

FAZIT:

Der Auftragnehmer kann einen an den Auftraggeber gezahlten Vorschuss für Mängelbeseitigung zurückfordern, wenn feststeht, dass die Mängelbeseitigung nicht mehr oder nicht binnen angemessener Frist

durchgeführt wird. Welche Frist angemessen ist, richtet sich nach den Umständen des Einzelfalls.

Was wird neu 2011?

Abschaffung des sog. Seeling-Modells

(§ 15 Abs. 1b u. 4 Satz 4; § 15a Abs. 6a u. Abs. 8 UStG-E). Mit § 15 Abs. 1b UStG wird der Vorsteuerabzug für gemischt genutzte Grundstücke neu geregelt. Da das Modell gerade für Handwerksunternehmen interessant ist, sollte es jeder, der es will und kann, noch einsetzen. Das Modell, 2003 eingeführt, sah vor, dass bei einem Wohn- und Geschäftshaus die volle Vorsteuer in Abzug gebracht werden kann.

Für den privat genutzten Bereich muss die Vorsteuer über 10 Jahre verteilt mit jährlichen Raten zurückgezahlt werden. Eine betriebliche Nutzung in Höhe von 10 Prozent der Gesamtfläche ist ausreichend.

Auch für Fotovoltaikanlagen ist das Seeling-Modell interessant. Es steht jedoch noch eine Entscheidung des Bundesfinanzhofs aus, der in einem Musterverfahren prüft, ob Seeling hierauf anwendbar ist. Lehnt das Finanzamt die Rückzahlung der Umsatzsteuer ab, sollte mit Verweis auf die ausstehende Entscheidung des BFH Einspruch eingelegt werden.

Es ist jedoch Eile geboten. Wer selbst baut, muss den Bauantrag bis Ende dieses Jahres einreichen. Wer kauft, muss den Kaufvertrag ebenfalls bis zum 31.12.2010 unterschreiben. Beim Kauf einer Immobilie fällt in der Regel jedoch keine Umsatzsteuer an, doch wenn der Verkäufer auf die Umsatzsteuerbefreiung im notariellen Kaufvertrag verzichtet, wird daraus ein umsatzsteuerpflichtiges Geschäft und der Käufer kann nach Seeling die Vorsteuer geltend machen.

Auch beim Ausbau bereits gemischt genutzter Gebäude hilft das Seeling-Modell. Hier kann der volle Vorsteuerabzug geltend gemacht werden. Allerdings müssen auch beim Ausbau mindestens zehn Prozent der Fläche betrieblich genutzt werden.

Verlustfeststellungsbescheid bei nachträglich erklärten Verlusten

(§ 10d Abs. 4 Satz 4 und 5 EStG-E). Bei der Feststellung des verbleibenden Verlustvortrags sollen die Besteuerungsgrundlagen grds. nur in dem Umfang berücksichtigt werden können, in dem sie bei der Steuerfestsetzung zugrunde gelegt worden sind.

Übergangsregelung bis zur Anwendung der elektronischen Lohnsteuerabzugsmerkmale

(§ 52b EStG). Die derzeitige Konzeption der Paragraphen 39 und 39e EStG unterstellt, dass die elektronischen Lohnsteuerabzugsmerkmale (ELStAM) im Kalenderjahr 2011 eingeführt werden und dann anzuwenden sind. Der aktuelle Entwicklungsstand des Verfahrens für die elektronischen Lohnsteuerabzugsmerkmale erlaubt jedoch keinen Einsatz des Verfahrens im Kalenderjahr 2011. Die Ausstellung einer Lohnsteuerkarte erfolgte aufgrund der geltenden Gesetzeslage letztmalig für das Kalenderjahr 2010. Da der Lohnsteuerabzug in der Übergangszeit (2011–2012) ohne neue Lohnsteuerkarte erfolgen muss, wurden mit § 52b EStG Übergangsregelungen geschaffen. Dabei wurden u. a. auch mehr Rechte des Arbeitnehmers bzgl. der Datenhoheit berücksichtigt.

Änderungen bei der Durchführung des Verwaltungsvermögenstests – Beseitigung des sog. Kaskadeneffekts

(§ 13a Abs. 8 Nr. 3 ErbStG-E). Im Fall der Optionsverschonung soll die 10-%-Grenze auch bei Beteiligungen an Personengesellschaften und Anteilen an Kapitalgesellschaften i.S. des § 13b Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 ErbStG und deren Verwaltungsvermögen gelten.

Hintergrund: Nach den derzeitigen Regelungen des ErbStRG lässt sich eine Verwässerung der Verwaltungsvermögensquote durch geschickte Verteilung von Verwaltungsvermögen auf mehrere Tochtergesellschaften erreichen, da die 10-%-Grenze nicht auf Verwaltungsvermögen von Beteiligungsgesellschaften ausgedehnt wurde (§ 13a Abs. 8 ErbStG i. d. Fassung des ErbStRG). So kann durch die Verteilung von Verwaltungsvermögen auf die unteren Ebenen u. U. sogar die 10-%-Grenze bei der Muttergesellschaft gehalten werden, sodass eine Übertragung unter Inanspruchnahme des 100%igen Verschonungsabschlags möglich wird (vgl. hier-

zu den Beitrag von Schmidt/Schwind, Durchführung des Verwaltungsvermögenstests, in Heft 28 der NWB 2009, S. 2151).

Wer Strom aus einer Fotovoltaikanlage in das Stromnetz einspeist oder selbst verbraucht, bekommt eine gesetzlich garantierte Vergütung.

Nach langem Tauziehen haben sich Bundestag und Bundesrat geeinigt: Ab 01.07.2010 sinkt die Vergütung.

Das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG), das die Förderung der Fotovoltaikanlagen regelt, wird entsprechend geändert. Das haben Bundestag und Bundesrat nach einer Einigung im Vermittlungsausschuss endgültig beschlossen.

Und das sind die wichtigsten Punkte:

In der ersten Stufe reduziert sich die Einspeisevergütung für alle Fotovoltaikanlagen, die nach dem 01.07.2010 in Betrieb genommen wurden, einmalig um folgende Prozentsätze:

- für Anlagen auf oder an Gebäuden um 13 %
- für Freiflächenanlagen auf Flächen, die vormals wirtschaftlich oder militärisch genutzt wurden (Konversionsflächen), um 8 %
- für Anlagen auf sonstigen Flächen wie zum Beispiel Gewerbegebieten um 12 %.

In einer zweiten Stufe sinken die Vergütungen für alle Anlagen, die nach dem 30.09.2010 in Betrieb gehen, nochmals um 3 Prozentpunkte. Gleichzeitig wird auch der Zielkorridor für den Ausbau der Solarenergie an die dynamische Marktentwicklung angepasst. Er steigt für 2010 und 2011 auf 2.500 bis 3.500 Megawatt installierte Leistung jährlich. Dieser Zielkorridor beeinflusst auch die Höhe der Vergütung ab 2011.

JA, ich will weitere Informationen!

Bitte senden Sie mir Informationsmaterial zu den unten angekreuzten Themen!

HIER
ANKREUZEN



SEITE 04: **KAIMANN** – Kaiflex KKplus – Selbstklebende Schläuche mit T-Verklebung

SEITE 06: **ISOVER** – ULTIMATE Tech Wired Mats

IMPRESSUM: Herausgeber: hagebau Handelsgesellschaft für Baustoffe mbH & Co. KG, Celler Straße 47, 29614 Soltau, DAS FACHBLATT erscheint 4 x jährlich, Ausgabe 3/2010
Verantwortlicher Redakteur: Carsten Schmidt, Tel. 05191/802-913, verantwortlich für Anzeigen: Carsten Schmidt, Tel. 05191/802-913
REALISATION: KONKRET GmbH, Dinslaken/Bayreuth, Tel. 0921/5073748-0
Alle Angaben ohne Gewähr. Abweichungen/Änderungen der Produkte durch die Lieferanten vorbehalten. © hagebau

Absender

Firma, Inhaber:

Straße, PLZ, Ort:

Telefon:

Telefax:

E-Mail: